

## 145. Ratsprotokoll: Werdenberger Sachen

1582 März 27

*Erkenntnisse des Rats von Glarus über Bussen bei Schlägereien, die Gebühren bei der Schuldeneintreibung, das Weihnachtsholz der Ausbürger, den Wochenmarkt, das Weggeld, den Bau eines Zollhauses, den Kälber- und Jungzehnt, das Eheversprechen einer jungen Frau und die Ehekonflikte des Ehepaars Steinheuel.*

*Folgendes Stück dient als Beispiel für die Einträge des Rates von Glarus in die Ratsprotokollbücher, meist unter den Titeln Werdenberger sachen, Werdenberger handlungen oder Instruktionen gegen Werdenberg, die mehrmals jährlich erfolgten. Die Einträge enthalten Ratserkenntnisse, Anweisungen an den Landvogt in Verwaltungssachen, Gebote und Verbote oder kurze Notizen zu Anträgen oder Bitten von Werdenberger Einwohnern. So heisst es z. B. im Ratsprotokoll vom 6. Juli 1581 (LAGL AAA 1/14, S. 167): Herr houptman Caspar Gallati und sin hußfrow begertt an min heren, daß sy ir gutt ein andern uffmachen mögend noch unserm lantzrechte, wie dan von eim posten zum andren erzelt worden ist, ist ine einhellig vorgunt unnd zu glassen nach unserm bruch und recht.*

*Seltener befinden sich auch Urteile in den Ratsprotokollen, so z. B. LAGL AAA 1/19, S. 488 oder LAGL AAA 1/68, S. 90.*

[...] Werdenberger sachen

[1] Bußen

Erstlich die bußen, wan einer den anderen gschlagen, der ander, so den anfang than, allzyth die buß geben müßen. Belangende denen zu Werdenberg auch nachlaß zethun, ist erkhent, das, so zwen miteinander uneins werden und schlachent, soll jettwederer nüt minder dan v bz geben unnd soll ein landtvogt, je nachdem sich einer gebaret, wyther mit denselbigem zehandlen und zestraffen gwalt haben.

[2] Inzug zestraffen

Die wyl vornacher einem bi j  $\text{ſ}$  am ersten tag, am 2. tag by x lib pfennig und am dritten bi lyb und gutt einen zu bezalen gebotten worden, brüchig gewessen, ist erkhent, wan einem ein gebott angleit werde, am ersten tag j lib pfennig, am 2. tag 3 lib pfennig, am dritten tag 9 lib pfennig und so danethin einer unghorsam were, soll ein landtvogt mit demselbigem zehandlen gwalt haben.

[3] Wienacht holtz

Söllent alle die burger, so<sup>a</sup> ussere der statt wonen, das wienachtholtz nach luth deß im urbar<sup>1</sup> vergriffnen artickels dasselbig ußrichten und geben. / [S. 229]

[4] Wuchenmerckt zu Werdenberg

Hannd min herren inen denselbigem merckt, doch allein inn der statt zhalten unnd zbruchen<sup>b</sup> nachgelassenn. Und welcher den anderen an einem wuchenmerckt<sup>c</sup> zum ersten schlacht, soll iij lib unnachleßlich unnd der ander j<sup>d</sup> bz geben. Unnd soll der landtvogt und landschryber, wie wyth die groß buß gon sölle, zil machen unnd ußmarchen.

[5] Weggelt uff zelegenn

Soll der landtvogt ennethal Rhyns nachfragen, wz sy zoll und weggelt gebent, und nachdem er befindt, ongar den halben theil inen zu Werdenberg zu lassen, doch dasselbig zuvor minen herren zuschryben und dasselbig danethin ze minderen oder zemeeren gwalt haben. Und wz inen zu Werdenberg uß gnaden vergünstiget wirt, der drittheil jederzyth minen herren zuston und vom weggelt dienen.

[6] Zolhuß uffzerichten

Soll der landtvogt mit dem landtvogt im Salganserland deßhalb reden, unnd was er bi im für bescheidt findt, soll er minen herren desselbigen berichten. / [S. 230]

[7] Kalber zechenden

Söllent die, so schon in der statt sitzent unnd nüt burger sind, den kalber zechenden nach luth deß artückels im urbar<sup>2</sup> ußrichten unnd bezalen.

[8] Junger zechenden

Söllent all burger unnd landtlüth inn der gantzen graffschafft Werdenberg ußrichten und bezalen.

[9] Eheversprechen]

Item deß töchterlis wegen, so deß Minenvißers son genommen haben sölte, ist erkhent, dz deß töchterlis früntschafft, so zu dritten und necher, und was zmeer wirt, dassselbig dem töchterli fürhaltenn. Will es den knaben bhan und den willen darzu gibt, soll es ein ee belyben. Wo aber nüt, thund inenn min herren zrecht uff.

[10] Ehekonflikt]

Umb das Petter Steinhüwel und sin husfrouw gar wild miteinandern lebent und den katzenstrigel ziechent, soll der landtvogt im anzeigen, dz er luge unnd denke und sich gegen siner husfrouwen wie einem eelichen man zustande halte, thüg ers nüt, <sup>e-</sup>scheil we<sup>-e</sup> nüt, habent im min herren inne an lyb und gutt zestraffen bevolchenn. [...]

30 **Original:** LAGL AAA 1/14, S. 228–230; Buch (540 Seiten) mit Ledereinband; Papier, 21.5 × 32.0 cm.

a *Streichung mit Textverlust (5 Buchstaben).*

b *Streichung: söllent.*

c *Streichung durch einfache Durchstreichung: strafft schla.*

d *Korrektur überschrieben, ersetzt: v.*

35 e *Unsichere Lesung.*

1 *Vgl. das Urbar von 1581 (SSRQ SG III/4 143), Art. 5.*

2 *Vgl. das Urbar von 1581 (SSRQ SG III/4 143), Art. 15.3.*